

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 136.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnem. nach Verhältnis.

Dienstag den 19. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 29. v. Mis. — Gesellschafter Nro. 128 — die Verpflichtung zur Anzeige von Tierseuchefällen betreffend, wird Nachstehendes weiter veröffentlicht:

Man hat in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß die Anzeigen nur dem beamteten Tierarzt gemacht und von letzterem hierher übermittelt werden.

Es wird hiedurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß solche Anzeigen sofort der Ortspolizeibehörde (Ortsvorsteher) zu machen und von letzterem unverzüglich dem Oberamt und dem beamteten Tierarzt Anzeige zu erstatten ist, und daß die Anzeige an einen Tierarzt, auch an den beamteten, die Anzeige an den Ortsvorsteher nicht ersetzt und der Tierbesitzer seiner Anzeigepflicht auch dadurch nicht enthoben wird, daß der beamtete Tierarzt nach Untersuchung des verdächtigen Tiers erklärt, der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten, weil die Anzeigepflicht der Tierbesitzer und der Tierärzte je eine selbständige ist.

Den 15. Novbr. 1889.

Oberamt. Amtm. Marquart.

N. Amtsgericht Nagold.

Gemäß §. 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiemit veröffentlicht, daß vom 1. Januar

1890

31. Dezember

- 1., die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am 2., 9., 16., 23., 30. Januar, 6., 13., 19., 20., 27. Februar, 5., 12., 19., 20., 27. März, 3., 9., 10., 17., 24. April, 1., 7., 8., 14., 22., 29. Mai, 4., 11., 12., 19., 26. Juni, 3., 9., 16., 17., 24., 31. Juli, 7., 14., 21., 28. August, 4., 11., 18., 24., 25. September, 2., 9., 15., 16., 23., 30. Oktober, 6., 12., 13., 20., 27. November, 4., 11., 18., 24., 31. Dezember,
 - 2., die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden,
 - 3., der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht und Verhandlungen gemäß §. 461 C. P. O. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage,
 - 4., der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am: 20. Januar, 17. Februar, 17. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 7. Juli, 25. August, 22. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember stattfindet.
- Den 12. Novbr. 1889.

Oberamtsrichter Daser.

Das erledigte Kanzleramt der Universität Tübingen wurde dem Professor Dr. von Weizsäcker an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität gnädigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 17. Nov. Den Reigen der winter-

abendlichen Vergnügungen und Unterhaltungen hat gestern die Museengesellschaft in einem „Familienabend“ hier eröffnet. Das vielversprechende Programm hiezu wickelte sich aber auch in aller befreudigsten Weise ab. Die Klaviervorträge, gespielt von 3 hiesigen jugendlichen Fräulein, ernteten verdienten Beifall. Das nach dem ersten Klaviervortrag folgende Bühnenstück: Das Stiftungsfest oder heute Abend im Gesangsverein, Schwank in 1 Akt von Th. Arnau, erwartete man mit Spannung, insofern in demselben Personen auftraten, die schon bei einer früheren Theater-Aufführung sich als gewiegte Säger Thalers zeigten. Das Stück enthält aber auch soviel Humor, daß selbst ein podagraischer Griesgram nicht ohne heitere Stimmung bleiben konnte. Charakterisiert wurden in demselben besonders die Weiberlist, die einen für Gesangsfeste, Gesellschafts-abende u. leidenschaftlich besangenen Gatten wieder zu den stillen Freuden der Häuslichkeit zurückzuführen vermochte. Der Beifall, der der Aufführung am Schluß geworden, möge als Dank dienen für die viele Mühe und Zeitaufwand, die die Mitwirkenden für das Gelingen der Aufführung bringen mußten. Ein Violin-Solo mit Klavierbegleitung, das nun folgte, war wieder so recht geeignet, auch den Musikfreunden Befriedigung zu gewähren. Die Pause zur Vorbereitung der Darstellung: Der Gang nach dem Eisenhammer durch Schattenbilder wurde wiederum durch einen Klaviervortrag oben bemerkter Fräulein ausgefüllt. Wie man den Ernst dieser Tragödie durch Schattenbilder zu geben vermag, waren wir sehr gespannt, mühen aber gestehen, daß der Gedankengang des mündlichen Vortrags des Stück's in ziemlich getreuer Pantomimik wiedergegeben wurde und die Darsteller auch reichen Beifall fanden. Den Schluß des Unterhaltungsabends bildeten zwei komische Gesangsvorträge, die so recht geeignet waren, die Heiterkeit auch auf die schließliche Gesamtunterhaltung überzutragen.

** Nagold, 17. Nov. Dem soeben ausgegebenen Jahresbericht des evangelischen Kirchengesangsvereins für Württemberg entnehmen wir folgende Notizen: Im Hinblick auf die unser ganzes Land und Volk, wie voraussehen war, in freudigste Bewegung setzenden Festlichkeiten zum 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs Karl, sowie mit Rücksicht auf das vom „Schwäbischen Sängerbund“ in Göppingen abgehaltene Liederfest, das auch viele Mitglieder der Kirchengesangsvereine in Anspruch nahm, beschloß der geschäftsführende Ausschuß, von der Abhaltung eines Landeskirchengesangsfestes im Laufe des Jahres abzusehen, nachdem das letzte, eines der gelungensten, am 11. Sept. 1888 in Waiblingen abgehalten worden war. — Die Zahl der passiven Mitglieder, welche sich zu einem jährlichen Beitrag von 1 M. verpflichten, beträgt gegenwärtig gegen 1200, worunter sich nicht nur Männer, sondern auch Frauen, Wirten und Jungfrauen, Vereine (z. B. die Kirchengesangsvereine zahlen auch je 1 M.), Kollegien und Stiftungspflegen befinden. Am meisten Mitglieder zählen die Bezirke, Göppingen (92), Stuttgart Stadt, Waiblingen, Ulm, Maulbronn, Nagold (50), Reutlingen, Aalen, Balingen, Crailsheim, Sulz u. s. w. Die Gesamtzahl der dem Landesverein angehörigen gemischten Chöre beträgt 146, worunter die erst neugegründeten Militär-Gesangsvereine Ulm und Weingarten — aus Knaben und Unteroffizieren bestehend — sich befinden. Bezirks-Gesangsfeste fanden im Jahre 1888 in Ebingen, Maulbronn, Na-

gold, Ostmettingen, im laufenden Jahre in Isny, Dohringen und Ebingen statt; außerdem wurde von den einzelnen Kirchengesangsvereinen eine ganze Reihe von Kirchenkonzerten veranstaltet. Der Stand der Kasse ist günstig. Einen namhaften Ertrag haben die Chorsammlungen abgeworfen. Im letzten Jahre sind von Fest I 56 Partituren und 3452 Stimmen, von Fest III 95 Partituren und 1566 Stimmen abgesetzt worden. Das erste Fest der Schülerchöre ist in zweiter Auflage erschienen; das zweite wird in Bälde druckfertig sein. Eine wertvolle musikalische Vereinsgabe, aus 4 leichteren und schwereren, älteren und neueren Kompositionen bestehend, wird für die seitherigen Mitglieder dem diesjährigen Jahresbericht beigelegt, welcher auch die schöne Waiblinger Festrede von Stadtpfarrer Wunderlich in Cannstatt enthält. Schließlich noch die Bemerkung, daß der deutsch-evangelische Kirchengesangsverein, zu dessen Gründung der württembergische Kirchengesangsverein den Anstoß gab, dormalen 770 Ortsvereine und 35000 Sänger und Sängerinnen zählt. Wer geneigt wäre, diesem gewiß edeln und im Segen wirkenden Vereine als Mitglied beizutreten, ist herzlich willkommen. Er wende sich an die Ausschussmitglieder, Oberlehrer Hegele und Schullehrer Dölker hier, worauf demselben nicht nur die Mitgliedskarte sondern auch der neueste Jahresbericht mit der schönen Vereinsgabe zugestellt werden würde.

Stuttgart, 14. Nov. Seine Königliche Majestät haben aus Anlaß der Befoldungsaufbesetzung der Zivilstaatsdiener auch den sämtlichen aus der K. Oberhofkassa beforderten Beamten und Dienern entsprechende Gehaltszulagen gnädigst zu bewilligen geruht.

Ellwangen, 10. Nov. (Vor der Hochzeit.) Verflorenen Dienstag sollte in K. eine Hochzeit stattfinden. Alles war gerichtet, Aufgebot in Ordnung. Da erhielt am Tage vor der Hochzeit der Vater der Braut von dem Bräutigam einen Brief: wenn er nicht wenigstens 1500 M. der Mitgift zulege, trete der Bräutigam zurück. Der Brautvater willigte ein, da die Sache einmal so weit war. Kurz vor der Trauung erfuhr aber die Braut von dieser Sache und weigerte sich jetzt, die Trauung vollziehen zu lassen. Alles Zureden war vergeblich. Sie erklärte einen Mann, der auf solche Art sich benehme, nicht nehmen zu können und so unterblieb die Hochzeit.

Heilbronn, 15. Nov. Ein verwahrloster 18 Jahre alter Bursche, Johann Grimm aus Bittlingen, der eben in die Rettungsanstalt Schönbühl eingeliefert werden sollte, hat laut „Neck. Ztg.“ in einem gerichtlichen Verhör aus freien Stücken eingestanden, daß er vor einigen Wochen in Weinsberg ein Bauernhaus und eine Scheune angezündet habe aus Rache dafür, weil er beim Betteln nichts erhalten habe. Damit scheint die Ursache des neulichen großen Brandes in Weinsberg ermittelt zu sein.

Augsburg, 14. Nov. (Zustimmungsadresse für Minister Luz.) Der hiesige Bürgerverein hat nach einem eingehenden Vortrage des Herrn Professors Dr. Vogt über den ultramontanen Ansturm gegen die Verfassung folgendes Zustimmungstelegramm an Minister Dr. Fehr. v. Luz abgesendet: „Der heute versammelte Bürgerverein Augsburg bringt Ew. Excellenz den wärmsten Dank dar für die standhafte Verteidigung der in unserer Verfassung gewährleisteten Gleichberechtigung der Conessionen. Wir erblicken in der Aufrechthaltung des Placetum regium, dieses wichtigen Kronrechtes und dieses Palladiums des

paritätischen Staates, ein unantastbares heiliges Recht, dem niemals zu nahe getreten werden darf, und rufen Ev. Excellenz zu: Haltet aus! Der Vorsitzende: Max Treu."

Sack der Aufschliger. Wie in Stuttgart, so hat auch in anderen Städten die durch irgend einen Wigbold verbreitete Nachricht, Sack der Aufschliger sei da, Schreck und Aufregung hervorgerufen. Dem Rh. R. wird unterem 13. ds. aus Mainz darüber geschrieben: Das Gerücht behauptet, die Polizei habe Kenntnis von der Anwesenheit dieses Menschen, und sowohl Polizei- als Militärpatrouillen seien ausgesandt, nach dem Unmenschen zu fahnden. Die tollsten Gerüchte, sogar von einem bereits verübten Verbrechen, durchliefen die Stadt und fanden nicht allein bei den Kindern, sondern sogar bei weiblichen Erwachsenen Glauben. Dienstag mittag begaben sich etwa 12 Mädchen der höheren Mädchenschule auf die Bürgermeisterei mit dem Ersuchen, es mögen Vorträge getroffen werden, damit Sack der Aufschliger unsere Stadt wieder verlasse. Um den Schreck den Kindern zu benehmen, hat die Bürgermeisterei sofort angeordnet, daß in sämtlichen Schulen durch die Lehrer den Kindern mitgeteilt wird, das Gerücht von der Anwesenheit Sack des Aufschligers in Mainz sei die Erfindung eines müßigen Kopfes und entbehre jeder Begründung.

Bremen, 12. Nov. Der große neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen, „Stuttgart“, der hauptsächlich als Passagierdampfer zwischen Deutschland und Amerika benutzt werden soll, wurde vor kurzem in Glasgow vom Stapel gelassen. Der Dampfer ist aufs prächtigste eingerichtet, mit elektrischem Licht und allen anderen Verbesserungen, sowie mit einer trefflichen Hospital-Einrichtung versehen und kann in der 3. Klasse über 2000 Passagiere aufnehmen.

Der Schriftsetzer Franz Tschudi, der im Verdacht steht, in einem Berliner Hotel einer Dame aus Pest Brillanten im Wert von 24,000 Mark gestohlen zu haben, ist in Prag verhaftet worden.

Preuß. Bl. stellen fest: Es ist zweifellos, daß der Reichstag in dieser Session seit der Präsidentenwahl nicht wieder in beschlußfähiger Anzahl zusammen war. Wenn sich die Abgeordneten nicht bald entschließen, ihrer Pflicht gemäß ihre Plätze im Reichstag einzunehmen und für die Beschlußfähigkeit zu sorgen, so wird dies, ganz abgesehen von der Verzögerung der Beratung zu höchst unliebsamen Zuständen führen. Die Linke ist entschlossen, bei jeder Gelegenheit, wo ihren Anträgen von der rechten Schwierigkeiten bereitet werden, die Auszahlung des Hauses zu beantragen. Hoffentlich werden die bevorstehenden wichtigen Etatsberatungen vor befeigteren Vänten stattfinden.

Deutscher Reichstag. Bei sehr spärlich besetztem Hause wurde Mittwoch die Beratung des Antrages Nidert (freil.) fortgesetzt, die verbündeten Regierungen aus Anlaß der bei den Wahlen vorgekommenen Verhältnisse gegen die geschiedenen Bestimmungen über Stimmzettelverteilung und Wahlverfahren zu erlösen, darauf hinzuwirken, daß die Behörden diese Bestimmungen künftig genau beobachten. Abg. Marquardt (natlib.) spricht für Ubergang zur Tagesordnung, während Abg. Nidert den Antrag als das geringste bezeichnet, was in dieser Hinsicht gethan werden könne. Redner bestreitet, daß vorgekommene Verhältnisse amtlich gerügt worden seien und nennt Baden das Land, in welchem die meisten Unregelmäßigkeiten dieser Art vorkämen. Freiherr von Marschall antwortet, die badiische Regierung gebe nur gegen die Sozialdemokraten vor, weil sie die Ubergangsgewinnung gewonnen habe, welche wolle gewaltsam einen Umsturz herbeiführen. Abg. Deuel (kons.) und Müller (freil.) erklären, der Antrag Nidert habe keine begründete Unterlage und bedeute nur ein Votivredenstimmgen gegen die verbündeten Regierungen. Dafür zu stimmen sei kein Grund vorhanden. Abg. Singer (Sos.) bemerkt, in Baden können doch die meisten Verhältnisse gegen das Gesetz vor, das ergebe sich ja aus den Entscheidungen der Reichskommission für das Wahlgesetz. Nach Schlussworten der Abg. Nidert und Müller wird über den Antrag Nidert zur Tagesordnung übergegangen und dann die Sitzung verlag.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag wurde die zweite Etatsberatung fortgesetzt. Zunächst wurde der Etat des Rechnungshofes genehmigt. In demselben war vom Abg. Richter-Bögen der Antrag gestellt, den Reichskanzler um die Vorlegung eines Rechnungsbuches zu ersuchen. Der Antrag, welcher bei allen Parteien Zustimmung fand, wurde der Rechnungscommission zur Vorberatung überwiesen. Bei der Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern beschwerte sich Abg. Frohme (Sos.) über die Unterdrückung von Streikbewegungen. Staatssekretär von Bütticher antwortete, Streikbewegungen würden nur unterdrückt, wenn sie dazu dienen sollten, die Arbeiter gegen die Unterdrückung aufzuheben. Abg. Baumbach (freil.) beantragt, den Reichskanzler um Vorlage eines Entwurfs zu ersuchen, betz. die weitere Ausbildung der Arbeiterbeschäftigung in Ansehung der Frauen. um: Rinderbach. Abg.

Stumm (freil.) beantragt, das vorzulegende Gesetz auch auf die Sonntagsarbeit auszudehnen. Abg. Baumbach wünscht namentlich eine reichsgerichtliche Regelung der Einrichtung gewerblicher Schiedsgerichte, die am besten geeignet seien, dem Ausbruch von Streiks vorzubeugen. Staatssekretär von Bütticher erwidert, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf schon so weit gefördert sei, daß er dem Reichstage bald werde zugehen können. An ihrer ablehnenden Haltung bezüglich der sog. Arbeiterbeschäftigung mußten die verbündeten Regierungen aber festhalten. Weitere Maßnahmen entsprächen weder dem Interesse der Industrie noch dem der Arbeiter. Abg. von Stumm (freil.), v. Frankenstein (Str.), Dechelbauer (natlib.), Frege (kons.) beklagen die Haltung der Regierung. Stumm und Frege wünschen besonders größere Sonntagsruhe für die Arbeiter. Darnach wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Neben der Agitation für die Reichstagswahlen beschäftigten sich die Sozialdemokraten augenblicklich stark mit der Frage der internationalen Achtstundebewegung. Der internationale Pariser Arbeiterkongress hat bekanntlich beschlossen, am 1. Mai 1890 eine allgemeine Demonstration zu Gunsten des achtstündigen Normalarbeitstages vorzunehmen. Die deutschen Sozialdemokraten sind sich darüber noch nicht im klaren, welche Art von Demonstration sie am 1. Mai 1890 inszenieren wollen. Der in radikalen Köpfen entsprungene Gedanke, an diesem Tage die Arbeit niederzulegen, wie es die Belgier beabsichtigen, hat nicht allgemeine Billigung gefunden. Eine große Volksversammlung, welche in Rixdorf tagte, hat nach einem Vortrage des Buchdruckers Werner die Resolution angenommen, den 1. Mai 1890 als Feiertag zu erklären. Es ist anzunehmen, daß ähnliche Beschlüsse in anderen Volksversammlungen zur Annahme gelangen; jedenfalls wird es an sozialdemokratischen Demonstrationen an diesem Tage nicht fehlen. Zahlreiche Berliner Gewerkschaften haben sich in der letzten Zeit ebenfalls mit der Frage der internationalen Achtstundebewegung beschäftigt und haben Beschlüsse dahingehend angenommen, nur solche Kandidaten bei den Reichstagswahlen zu wählen, welche für den Achtstundentag eintreten. Gleichfalls von Bedeutung war der Beschluß, Streiks in kleinen Städtchen nur dann zu unterstützen, wenn sie bezwecken, die Arbeitszeit mindestens um eine Stunde zu verkürzen.

Berlin, 15. Nov. Nach Pariser Meldungen wollen dortige Blätter bestimmt erfahren haben, daß England dem Dreibunde beizutreten sei. Man wird gut thun, eine Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten.

Berlin, 16. Nov. Aus New-York wird gemeldet: Der frühere Präsident der konföderierten Staaten, Jefferson Davis, liegt im Sterben.

Der aus Berlin abgerufene serbische Gesandte, Milan Kristics, ist, wie aus Belgrad berichtet wird, spurlos verschwunden. Er forderte jüngst seine Frau auf, nach Paris zurückzuführen, diese lehnte jedoch ab, worauf Kristics seinem Vater die Absicht kund gab, Selbstmord zu begehen. Wie bekannt, hat König Milan in intimen Beziehungen zu der schönen Frau Kristics gestanden.

Die Sonntagsruhe der Postbeamten. Eine dem Reichstage mitgeteilte sehr ausführliche Statistik des Herrn v. Stephan giebt eine Uebersicht über das Maß der Sonntagsruhe Postbeamter. Danach sind von 74,565 Beamten dienstfrei an jedem Sonntag nur 4910 Beamte, mindestens jeden zweiten Sonntag 20,940, mindestens jeden dritten Sonntag 22,910 und jeden vierten Sonntag und seltener 9202. Niemals haben einen ganzen dienstfreien Sonntag 16,002 Beamte. Was besonders die dienstfreie Zeit während des Gottesdienstes anbetrifft, so sind 37,150 Beamte in der Lage, jeden Sonntag den Gottesdienst zu besuchen, 24,239 jeden zweiten, 12,274 jeden dritten und 711 jeden vierten Sonntag und seltener, während 184 Beamte niemals den Gottesdienst besuchen können.

Die „Times“ meldet, Fürst Bismarck habe dem Grafen Kalnoky in Friedrichsruhe gesagt, die Gunst, welche Oesterreich dem Fürsten Ferdinand erweise, müsse dem Fürsten sehr und müsse gemäßig werden. Kalnoky habe eine kühnere Haltung zugeklagt und versprochen, eine Anerkennung des Koburgers nie auszusprechen. So recht glaubwürdig klingt es nicht, daß Fürst Bismarck seinem österreichischen Kollegen die Leviten gelesen haben soll.

Ungarn.

Budapest, 15. Nov. Graf Bismarck soll sich hier dahin geäußert haben: obgleich die Türkei sich nicht dem Dreibund anschließen, so habe doch der persönliche Verkehr des Kaisers Wilhelm mit dem Sultan bewirkt, daß die Türkei bei einem künftigen

europäischen Krieg sicher nicht im Lager der Gegner des Dreibundes zu finden sein werde.

Prag, 12. Nov. (Trauung im Kerker.) Der vom Brüxer Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurteilte, unter dem Namen „Ränderhauptmann“ bekannte Cajetan Kreißl wurde gestern im Brüxer Strafhaus mit der Begleiterin seiner Streifzüge, Anna Hedl, getraut. Kreißl erschien in Sträflingskleidern, mit Ketten belastet, die Braut war schwarz gekleidet und weinte sehr. Die Neuvermählten durften nur wenige Worte mit einander sprechen, während die Zeugen den Trauakt unterschrieben, dann wurden sie in ihre Zellen abgeführt.

Prag, 14. Nov. Die deutschen Abgeordneten wurden heute einstimmig ihres Mandats für verlustig erklärt; bei der Wahl der Direktoren für die böhmische Landesbank wurde auf die Deutschen gar nicht Rücksicht genommen.

Innsbruck, 14. Nov. Nachdem vormittags 11 Uhr der kaiserliche Wirtschaftszug angekommen war, traf 10 Minuten später das deutsche Kaiserpaar selbst mit Sonderzug hier ein und wurde von Kaiser Franz Joseph, der mit dem deutschen Botschafter in Wien, Prinz Reuß, um 10 Uhr eingetroffen war, auf dem Bahnsteig erwartet. Die Begrüßung war allerherzlichst. Die Kaiserin umarmten und küßten sich wiederholt. Kaiser Franz Joseph küßte der Kaiserin die Hand, worauf die Majestäten unter lebhaftem Gespräch sich ins Innere des Wagens begaben. Die Kaiserin zog sich nach einiger Zeit zurück; beide Kaiser blieben in eifriger Unterhaltung allein. Der Hofzug wurde bei der Ankunft von zahlreichem Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Kaiser Franz Joseph begleitete das deutsche Kaiserpaar bis Rosenheim, von wo derselbe über Salzburg nach Wien zurückkehrte.

Kronstadt (Siebenbürgen), 15. Nov. Der Kirchthurn des Dorfes Olah-Uzalu ist eingestürzt; 6 Personen wurden getödtet, 4 schwer verletzt.

Frankreich.

Paris, 17. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Rio Janeiro, der Kaiser werde in seinem Palais gefangen gehalten, und habe auf die Anzeige, daß er des Thrones entsetzt sei, aber eine Dotation erhalten werde, erwidert, er werde nur der Gewalt weichen.

Italien.

Rom, 14. Nov. In politischen Kreisen zirkulieren Gerüchte, wonach Bismarck mit Kalnoky die Grundzüge eines wirtschaftlichen Defensivbündnisses, dem auch Italien angehören würde, vereinbart habe. Das Bündnis würde in Kraft treten, falls Frankreich im Jahre 1892 Erneuerungsverträge ablehnen sollte. Anregungen sind in dieser Richtung hier wiederholt laut geworden.

Rom, 14. Nov. Eine furchtbare Tragödie spielte sich heute in Journalistenkreisen ab. Der Redakteur Bertini vom radikalen „Messaggero“ ertrug in seiner Wohnung seine Frau im Ehebruch mit seinem Redaktionskollegen Fantozzi. Bertini erschoss Beide und stellte sich dann selbst dem Gericht.

England.

London, 13. Nov. Wie verlautet, ist in Konstantinopel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Sultan, und in Budapest zwischen dem Grafen Kalnoky und dem Grafen Herbert Bismarck vereinbart worden, daß die Türkei und Oesterreich den Prinzen Ferdinand von Coburg auch weiterhin nicht als Fürsten von Bulgarien anerkennen, wogegen Rußland sich verpflichtet habe, die bulgarische Frage nicht in den Vordergrund zu bringen, so lange im Fürstentum Ordnung herrsche.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Regierung erließ folgende Kundmachung: Die Unterthanen des Sultans ohne Unterschied der Stände gaben durch ihre außerordentlich ehrfurchtsvolle und sympathische Haltung gegenüber den deutschen Majestäten während des Aufenthaltes derselben in der Hauptstadt einen neuerlichen Beweis ihrer Treue und Ergebenheit für den Sultan; auch der Sultan ist von der loyalen Haltung der Bevölkerung höchst befriedigt. — Der deutsche Botschafter v. Radowitz richtete nachstehendes Schreiben an den Großvezier: „Anlässlich des Besuchs des deutschen Kaiserpaars haben alle Civil-, Militär- und Municipalbehörden gewetteifert, den deutschen Majestäten ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, auch die Bevölkerung Konstantinopels, ohne Unterschied des

Der durch den... Streifen... war...
ermäßig...
ordnen...
verlustig...
ht Rück...
ermittelt...
kommen...
Kaiser...
de von...
en Bot...
en einge...
Die Be...
namten...
Joseph...
stäten...
Wagens...
her Zeit...
haltung...
ist von...
begünst...
Kaiser...
Salz...

Der...
einge...
verleht...
mel...
seinem...
die An...
er eine...
nur der

Kreiser...
Valnoth...
vöbünd...
einbart...
falls...
ige ab...
chtung

ragödie...
Der...
er...
gebruch...
ini er...
Bericht...

ist in...
er und...
Grafen...
verein...
ch den...
nicht...
gegen...
Frage...
ge im

erung...
n des...
durch...
atische...
wäh...
stade...
geben...
n der...
iedigt...
ichtete...
An...
aars...
beden...
afent...
ch die...
des

Cultus und der Rasse, gab durch ihre respectvolle, sympathische Haltung einen neuerlichen Beweis der Ergebenheit für ihren Souverän, indem sie trotz der ungeheuren Menschenansammlungen jedesmal, so oft die deutschen Majestäten sich öffentlich zeigten, vollkommene Ordnung aufrecht hielt. Ich erachte es demnach für meine Pflicht, durch Vermittelung Ew. Hoheit allen kaiserlichen Behörden, sowie den Bewohnern der Stadt, welche in so ausgedehntem Maße dazu beigetragen haben, den Glanz der denkwürdigen Tage des Besuchs der deutschen Majestäten zu erhöhen, die Gefühle der Dankbarkeit auszudrücken, welche die gesamte deutsche Nation für das ottomanische Kaiserreich befeelen."

Konstantinopel, 15. Nov. Die Pforte läßt 4 Panzerschiffe ausrüsten, um die kretensische Küste zu überwachen und die Landung von Waffen aus Rußland zu verhindern.

Amerika.

Newyork, 16. Nov. Meldungen aus Rio Janeiro zufolge ist dajelbst eine revolutionäre Bewegung zur Herstellung einer brasilianischen Republik ausgebrochen; die Armee unterstützt die Revolution. Eine provisorische Regierung ist eingesetzt, welcher De Fonseca und Benjamin Constant angehören.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Die provisorische Regierung hat heute Mittag ein Manifest erlassen, in welchem sie die Monarchie für abgeschafft erklärt und ihre Absicht kund thut, jede Unordnung

vermeiden zu wollen.

Präsident Harrison erklärte durch Proclamation das Territorium Washington zum Staat.

Afrika.

Hauptmann Wismann soll dem Korrespondenten des „Newyork Herald“, der Stanley Nahrungsmittel zuführen will, ein Geleit von 100 Mann zur Verfügung gestellt haben.

Kleinere Mitteilungen.

Nordhausen, 12. Nov. (Ansteking mittels Kaffiermessers.) Verschiedene Kunden eines Barbiers und Friseurs in Nordhausen sind kürzlich durch Uebertragung von Anstekingstoff mittels Kaffiermessers von bössartigem Ausschlag befallen worden. Die Polizeiverwaltung zu Nordhausen hat nun auf Grund eines Gutachtens des Kreisphysikus den Friseurs und Barbieren bei Strafe befohlen, ihre Geräte nach dem Gebrauch jedesmal (mit Karbol oder Kreolin) gehörig zu desinfizieren.

Schwarze Seidenstoffe von Mk. 1.25

bis 18.05 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual. — versch. rothen- und färbweise portos- und zollfrei) das Fabrik-Depot G. Hennberg (S. u. S. Postf. 1212.) Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Der 1890er Schwabentafelender bringt diesmal das wohl getroffene Bild Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg samt Namensunterschrift, das wie die früheren Bilder auf starkem Karton gedruckt und zum Einrahmen bestimmt ist. Auch an sonstigen guten Bildern ist kein Mangel; wir erwähnen hier nur: Kapitulations-

verhandlungen von Sedan. Untergang der deutschen Kriegsschiffe vor Samoa, Kaiserin Augusta Viktoria mit ihren Söhnen, die Stadt Jény vor und nach dem großen Brand im Jahre 1691. Weitere Sachen als Geschichtlein, Scherze, Gedichte sind in großer Zahl vorhanden, besonders gut hat uns davon das Gedicht Schmäzle bei Montrean gefallen; es ist derselbe Schmäzle, der schon im 89er Schwabentafelender aufgetreten ist und, auch diesmal, läßt wie brandt. Was sonst von einem guten Kalender verlangt wird, ist alles auch darin. Wir können denselben daher bestens empfehlen.

Velour und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider

und nabelstark ca. 140 cm. breit à Mk. 3.45 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Dutilleul-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesunde Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures Aufstoßen, belegte Zunge, Magenbräun, Appetitlosigkeit u. s. w. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das echte Präparat, welches à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich, und keine we.lose Nachahmung zu bekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Magdeburg. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Bergebung der Steinbeifuhr und Zerkleinerung für 1890, am Freitag den 22. November, vorm. 11 Uhr

im „grünen Baum“ zu Altensteig.
Es kommen in die Waldteile Buhler und Reubann 47 Cbm. Kalkstein, Hafnerwald — 10 Echornzhardt und Berlorenholz 37 „ „ Eichhalde und Glashardt 40 „ „

Altensteig, den 16. November 1889.

K. Revieramt.

Mittwoch 20. November, 3 Uhr,

Sitzung des Missionsausschusses

bei Defan Schott.

Zur Plenarversammlung des Bezirkswohlthätigkeitsvereins

werden die Ausschusmitglieder, sowie die Freunde der Sache auf Donnerstag 21. November, 3 Uhr in den Rathhaussaal hier eingeladen.

Der Vorstand: Defan Schott.

Magold.

Pehrergesangverein

Samstag den 23. November hier. (Vorbereitung zur Konferenz.)

Sulz.

Frucht-, Heu- und Stroh-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Nov. d. J., vormittags 10 Uhr, verkaufen die Erben der Bernhard Nöhm, Auh. Enk. Witwe, etwa 20 Ctr. Dinkel, 20 Ctr. Linsengerste, 10 Ctr. Haber, 40 Ctr. Dinkelschwab, 20 Ctr. Haberstroh, 10 Ctr. Linsenstroh, 40 Ctr. Kartoffeln, 1 Quantum Heu und Stroh. Liebhaber werden eingeladen. Den 18. Nov. 1889. Waisengericht.

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Anfertigung erfolgt kostenfrei.

Magold. Gewerbe-Verein.

Dienstag 19. d., abends 8 Uhr „im Hirsch.“ Mitteilungen über die Pariser Weltausstellung. NB. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Soeben erschien und ist im Commissionsverlag von H. Lindemann (P. Kurh) in Stuttgart, Stiftstraße 7, zu haben:

Die Hagelstatistik Württembergs

nach amtlichen Quellen bearbeitet von Dr. C. Heß, Forstamtsassistent in Kirchheim u. T. 80. 2 Bogen. Preis 50 Pfg. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchh.

Unentbehrlich

Universalkitt

zum dauerhaftesten Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps Metall, Holz, Horn u. c.

Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten. Nur echt, wenn mit Schußmarke versehen.

Zu Gläsern à 35 & 60 f. Zu haben bei: F. G. Gutekunst a. M., Hatterbach, Jakob Walz, Wildberg, Friedr. Schmid, Magold.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Magold. Vollständiger Ausverkauf. Da ich Ellenwaren, Garne etc. künftig nicht mehr zu führen beabsichtige, verkaufe ich mein Warenlager vollständig aus, und empfehle nachstehend verzeichnete Waren zu bedeutend ermäßigten Preisen: Wollene Strickgarne, Unterhosen für Knaben & Erwachsene, Frauenhosen, Unterleibchen, Hemden, weiß & farbig, Normal- & Reformhemden, Blousen, Taschentücher. Bettbarchent, Drill- Bett-, Kleider- und Schnurzengale, Druckkatun, Biz, Kaffinet, Lama, Baumwollflanell, weiß, farbig und bedruckt, in den neuesten Mustern, baumwollenen u. halbwollenen Hosenzeng, rohes, gebleichtes u. gefärbtes Baumwolltuch, gebleichte Halbleinen, einfach u. doppeltbreit, gebleichte u. gefärbte Leinwand, Strohsackzeng, Sackzwilch, Fruchtstücke, Futterstoffe aller Art. J. A. Scholder.



N a g o l d.

**Meiner w. Kundschaft
von Stadt & Land**

teile ich ergebenst mit, daß mein Lager in




LAMPEN

jeden Genres

auch dieses Jahr, wie bekannt, aufs *reichhaltigste* und mit dem *neuesten der Branche* sortiert ist.

Um etwaigen besondern Wünschen nachzukommen, liegen

== Musterbücher ==

zur gest. Ansicht auf und können darnach evtl. nicht am Lager haltende Lampen von mir *billigst* und *schnell* besorgt werden.

== Für Reparaturen ==

halte ich mich bestens empfohlen und können dieselben prompt ausgeführt werden, da ich *sämtliche* Lampenteile auf Lager halte.

Ernst Lutz,
Lampen-, Blech- & Lackierwarengeschäft.

N a g o l d.

Frisch eingetroffen:

Citronen,
Orangen,
Feigen,
Apfelschnitze,
Birnenschnitze,
alles in vorzüglicher Frucht,
empfehle *billigst*.

H. Lang.

N a g o l d.

Ein **Müller** am Nagoldfluß sucht einen tüchtigen

Mahlknecht.

Wer? jagt
die Redaktion.

Oberschwandorf.

Anecht-Gesuch.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei
Müller Rapp.

Altensteig.

1 Fahrknecht

sucht zum sofortigen Eintritt
Scherz & Löwen.

Gestorben:

Den 16. Nov.: Hermann, Kind der Friederike Hemminger, 8 Tage alt. Beerdigung den 18. Nov. nachm. 3 Uhr.

Emmingen, Nov. 1889.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme an dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters,

Schultheiß Junger,

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenden Gesang am Grabe, sagen ihren tiefgefühlten innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Medicinal-Deffert & Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M	S	1/2 Flasche mit Glas	M	S
Emyrnaer Weine in 6 Sorten	2	—	Ruster Ausbruch (un. Sähw.)	2	25
Bordeaux (acht franz. Roto.)	1	50	Zolayer Ausbruch 75 J. & 1	1	50
Osener (ung. Roto.)	1	25	Gimmel dinger Pfälz. Weishw.	—	70
Erlauer	1	50	Ingsteiner	—	90
Carlswitzer	1	75	Deidesheimer	1	15
Gisäffer Rotwein	—	85	Forster Traminer	1	40
Marfala & Xeres (Sherw)	2	25	Forster Auslese	1	65
Malaga (braun und rosigold)	2	25	Riesheimer	2	—
Dry Madeira	3	25	Rüdesheimer	2	50
Champagner Goldsekt-Monopole Marke Feist gegr. 1828	4	—			

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.

In Nagold bei Konditor Heh. Gaus.

Schäftefabrik

Wilh. Storz, Pforzheim

empfehle *billigst* alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass raschestens an.

Liqueure,

Anis, Pfeffermünz, Bimnt, Auf, Pomeranzen, Johannisbeer, Quitten, Kümmel, Calmus, Vanille etc. etc. von 70 J bis 1 M. 40 J per Liter.

Boonekamp of Maag-Bitter,
Rum, Arac, Cognac,
Extra d'Absintho (Zuisse),
empfehle **H. Gaus, Nagold.**

N a g o l d.

**Frisch gebrannte
Caffee**

in verschiedenen reellen Sorten empfehle
Gustav Heller.

Thee's

in engl. & russ. Mischung, offen und in eleganten Packungen,
„Chocolade & Cacao“,
nur beste Fabrikate zu allen Preisen empfehle

H. Lang, Conditor.

N a g o l d.

Zogis-Gesuch.

Ein Zimmer mit Kochofen oder Küche wird bis Lichtmess zu mieten gesucht; — von wem? jagt
die Redaktion.

N a g o l d.

1000 Mk.

hat auszuleihen — wer? jagt
die Redaktion.

N a g o l d.

Weil überzählig, verkaufe ich meinen
12jähr. Schimmel,
sehr guter Einpänner, und können Liebhaber täglich mit mir in Kauf treten.
Ochsenwirt B. d. l. e.

N a g o l d.

Mittwoch den 20. November
verkaufe 1 Wurf
Milchschweine.
Gutekunst & Pflug.

Der

1890er Schwabekalender

Preis 25 Pf.

mit dem zum Einrahmen bestimmten Bild Sr. K. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Württemberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei allen Kalenderveräußern zu haben.
In Nagold bei
G. W. Jaier.

Fruchtpreise:
Nagold, 16. Nov. 1889.

	M	S	M	S	M	S
Alter Dinkel	—	—	8	—	—	—
Neuer Dinkel	7	30	6	96	6	80
Weizen	11	30	10	62	9	50
Roggen	9	—	8	62	8	50
Gerste	9	—	8	94	8	90
Haber	7	30	7	23	7	20
Erbsen	—	—	9	—	—	—
Linfengerste	—	—	8	—	—	—

Viktualien-Preise:
Nagold, 16. Nov. 1889.

	M	S	M	S	M	S
Butter 1 Pfund	—	—	90	—	95	—
2 Eier	—	—	13	—	14	—

Altensteig, den 18. Novbr. 1889.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	50	7	15	6	80
Haber	7	50	7	35	7	20
Gerste	8	30	8	05	7	80
Bohnen	—	—	8	—	—	—
Weizen	—	—	10	30	—	—
Roggen	9	—	8	90	8	80
Welschkorn	—	—	8	—	—	—